

Tipps für Kids



Bergfest

Alle zwei Jahre lockt das Bergfest rund 15.000 Besucher auf den Piesberg. Das Fest, geboren 1832, ist ein Kessel Buntes der Kultur, aber im Grunde ein Familienfest, Mitmachaktionen inklusive. Also: Theater, Musik, Exkursionen, Dampflokomotiv- und Feldbahnfahrten, Kunst...

➔ 7.9., Piesberger Gesellschaftshaus



Fiete Anders – eine Geschichte vom Anderssein

Gerda sortiert Pakete, tagein, tagaus. Ganz schön langweilig. Da, plötzlich, geschieht es: auf ihrem Packtisch landet ein lebendiges Schaf, rot-weiß gestreift. Sie nennt es Fiete Anders und versucht es aufzumuntern, denn weil es so anders ist, ist es traurig. Und plötzlich sind ihre Pakete gar nicht mehr langweilig. In jedem steckt eine neue Welt. Gerda und Fiete machen sich auf die Suche nach ihrem Platz im Leben. Und dann ist da plötzlich dieser Leuchtturm...

➔ 28.9., Lagerhalle



Maislabyrinth

Ja, auch dieses Jahr hat sich Familie Padeffke vom Hof Hauswörmann Stunde um Stunde um Stunde Mühe gegeben für ihr spektakuläres Maislabyrinth. Das Thema diesmal: das Weltall. Raumschiffe, der Saturn, ein Marsmännchen. Na? Eine Flagge auf dem Mond hissen? Sternschnuppensplitter finden? Viele Viertelstunden Such- und Verirr-Spaß garantiert!

➔ bis Anfang November, Hof Hauswörmann, Sutthausener Straße



Spielplatz im Katharinenviertel: Sarah Rose (2. v. l.) mit Gawain und Gleichgesinnten

FOTO: HARFF-PETER SCHÖNHERR

Beseelt sein

Sarah Rose hat Großes vor: Sie will eine Grundschule gründen. Als Freie Alternativschule.

Alles begann im September 2013. Da stieß Sarah Rose auf ein Essay von Marianne Gronemeyer: „Bildung braucht Gastlichkeit“. Und las in Absätzen wie „Enthusiasmus interruptus“ düstere Gedanken wie diesen: Schule sei „eine unwirtliche, ungastliche Bleibe, in der die Möglichkeit, sich zu bilden, der Möglichkeit, entweder Erfolge einzuheimen oder zu versagen, geopfert wird.“

Für die junge Mutter war klar: „Das werde ich Gawain ersparen.“ Gawain ist ihr Sohn und jetzt 4. Ihr Ziel: „Wenn Gawain in die Grundschule kommt, wird das keine Regelschule sein.“ Sarah Rose, die selbst Pädagogik studiert hat, begann, sich nach einer Freien Alternativschule umzusehen. „Aber in unserer Nähe gab es da nichts.“ Die Konsequenz war eine kühne Idee: „Dann gründen wir eben eine eigene! Eine, die genau unseren Vorstellungen von einem guten Lernort entspricht! Demokratische Mitbestimmung, veränderbar, selbstbestimmtes Lernen...“ Rechtlich möglich ist das. Man muss sich nur trauen.

Der Bundesverband der Freien Alternativschulen e.V. (BFAS), Berlin, gab Hilfestellung – rund 100 Schulen und Gründungsinitiativen haben sich hier zusammengeschlossen. Im Mai 2014

ging Rose dann zur Rechtsabteilung der Landesschulbehörde: „Ich hatte natürlich jede Menge Fragen. Und die waren wirklich sehr offen, sehr lieb.“

Seither sucht sie nach Gleichgesinnten, denn ihre einzügige Mini-Grundschule braucht mindestens 12 Anmeldungen. Sie legt Flyer aus, in denen Sätze stehen wie: „Ich wünsche mir LehrerInnen, die bereit sind ihre vermeintliche Kontrolle und Autorität einzutauschen gegen das Abenteuer des gemeinsamen Staunens und Entdeckens.“ Sie macht sich, während sie Gawain auf dem Spielplatz im Katharinenviertel beim Schaukeln und Klettern zusieht, zur Rechtsform Gedanken, zum Startkredit, zur Vereinsatzung, zu Arbeitsverträgen und Räumlichkeiten. „Zu unserem ersten Infoabend Anfang August kamen 15 Leute“, freut sie sich. Ende 2015 soll der Genehmigungsantrag raus, im August 2016 wäre Unterrichtsbeginn.

Pädagogisch setzt Sarah Rose auf das Prinzip des Offenen Unterrichts nach Falko Peschel, seit 2009 Schulleiter der Bildungsschule Harzberg. Leidenschaft teilt sich mit, wenn sie von Sinnhaftigkeit und Vertrauen spricht, von Selbststeuerung und Überfachlichkeit, von einem Unterricht,

dessen Inhalt und Form die Schüler selbst bestimmen. Wenn alles gutgeht, ist Gawain im August 2016 eines von rund 6.300 Kindern, die in Deutschland eine Freie Alternativschule besuchen, eine FAS. Aber Eliteschulen sind FAS nicht. Sarah Rose: „Das würde mir auch total widerstreben. Ebenso wie jeder ideologische Überbau, alles Manipulative.“ Gut, es wird Schulgeld erhoben. „Aber das wird so niedrig wie möglich sein. 100 Euro pro Monat, vielleicht 150, einkommensbezogen. Eine FAS ist für alle offen.“

Waldorf? Montessori? Bekannte Namen. Aber die Entscheidung für eine selbstgeründete FAS – das ist schon die Hardcoreversion. Sarah Rose holt eine Postkarte raus, die sie irgendwo mal gefunden hat. Dort steht: „Alle sagten: Das geht nicht. Dann kam einer, der wusste das nicht und hats einfach gemacht.“ Ein Aufbruchgeist wie in den 1970ern, den Pioniertagen der reformpädagogischen Elterninitiativen.

Nein, eine Weltverbesserin ist sie nicht. Aber die Handlungsspielräume nutzen, die sie hat, das will sie schon. Und je mehr Menschen dasselbe tun, desto größer die Spielräume.

Ob Sarah Rose bald Vereinsvorsitzende ist? Oder in der Geschäftsführung? Das weiß sie noch nicht. Auf jeden Fall weiß sie, was sie sich für Gawain wünscht: „Egal, was er später mal macht, wer soll beseelt sein davon.“

HARFF-PETER SCHÖNHERR

➔ Infonachmittag: 14.9., 14-16 Uhr, Kita Pustelblume

Bruchstücke? Reichen nicht!

„Jedes Kind hat Rechte!“ Das Motto des Weltkindertages 2014 klingt wie eine Mahnung. Denn dieses Jahr wird die UN-Kinderrechtskonvention 25 Jahre alt. Und selbst in Deutschland, kritisieren die Vereinten Nationen, gibt es bei der Umsetzung der Kinderrechte immer noch Defizite. Viele Kinder und Jugendliche sind von Armut bedroht. Und die Koordinierung der Kinder- und Jugendpolitik sei „oft bruchstückhaft“. Deutschland sei „an vielen Stellen noch ein kinderrechtliches Entwicklungs-



land“, so Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes. Dominik Bär, Kinderrechtsexperte des Hilfswerkes: der Staat widme sich den Kinderrechten „nur strohfeuerhaft“. Außerdem sind die Kinderrechte noch immer nicht im Grundgesetz verankert. Trotzdem gilt, was Westernhagen in „Freiheit“ sagt: Wir sollen's Feiern nicht versäumen. Also am 28.9. auf zum Marktplatz: da richten die Osnabrücker Kinder- und Jugendorganisationen ein Spielefest aus, plus Bühnenprogramm.

HARFF-PETER SCHÖNHERR